



WIEN AM RAND (3)
*Kurzurlaub in der Stadt:
Wir bewegen uns diesmal
im Wiener Norden entlang
des Marchfeldkanals, ei-
nem Paradies für Fauna,
Flora und Mensch.*
HEIKE HAUSENSTEINER

Schunkeln am Kanal

Am Marchfeldkanal ist gut schunkeln. Wenn die Turnstunden des Gymnasiums GRG 21 in der Ödenburger Straße hierher verlegt werden, können die weniger eifrigen Sprösslinge auf der kurvenreichen Strecke optimal kniefen. Andere genießen die Naturoase auf ihre Weise: Radfahrer, Läufer oder Spaziergeher, Hundebesitzer, manchmal auch Reiter, Fischer und Kanufahrer sagen sich entlang des Gewässers guten Tag. Die Hagebutten, Brombeeren und Walnüsse sind bald reif und die Biomarillen und Äpfel aus den noch unverbauten Kleingärten ein Gedicht. Der Duft der überreifen gelben Ringlotten kitzelt die Nasenflügel. Die Bienen von Martin Bezdekovskys Honigfarm finden in diesem Naturschutzgebiet am Wiener Stadtrand bei Floridsdorf ein Paradies vor.

Dabei ist der idyllische Wasserweg aus sehr pragmatischen Gründen entstanden. Das weniger werdende Grundwasser des Marchfelds, das sich vom Weinviertler Hügelland im Norden bis zur Donau im Süden und der March im Osten erstreckt, sollte erhalten werden. Denn Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und die Gemeinden brauchen Wasser. Und schließlich muss auch der berühmte Marchfelderspargel gegossen werden. Ebenso die weniger berühmten Feldfrüchte wie Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln oder Mais.

Also wird an der nördlichen Grenze Wiens, bei Langenzersdorf, aus der Donau Wasser abgezweigt. 1984 begannen die Bauarbeiten. Der Marchfeldkanal bildet mit dem Rußbach, dem Obersiebenbrunner Kanal und dem Stempelbach das hundert Kilometer lange Marchfeldkanalsystem. Der Wasserlieferant ging 1992 in Betrieb. Um den sinkenden Grundwas-

serspiegel auszugleichen, fließen pro Sekunde 4000 bis 6000 Liter Donauwasser im freien Gefälle in die Region.

Der Marchfeldkanal selbst ist 19 Kilometer lang. Inzwischen leben mehr als 20.000 Menschen in Wien und rund 15.000 in Niederösterreich in unmittelbarer Nähe des Wasserschutzgebietes, Tendenz steigend. Mehr als vierzig Fischarten haben hier ihren Lebensraum und das Gequake von Kröte und Frosch sucht seinesgleichen. Mit Glück kann man Reiher, Eisvögel, Biber, Zebraispinnen oder eine der gefährdeten, trutuhahn großen Großtrappen beobachten. Zum Beispiel bei einem der Ausflüge mit eigens geschulten Naturführern, die die Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal in Deutsch-Wagram organisiert. Schulklassen können „Bachpatenschaften“ übernehmen, damit die Kinder und Jugendlichen das Ökosystem und Umweltschutz begreifen lernen. Am Ufer

des Wiener Gewässerabschnitts (Einzingergasse/Prager Straße) steht das erste Wiener Fischereimuseum, das „über das Fischen einst und jetzt“ informiert.

Wer den naturnahen Seitenarm der Donau aus Wien, mit den Öffis kommend, auf eigene Faust oder mit eigenem Rad erkunden will, nimmt am besten die U6 bis Station Donauinsel oder die S3 bis Strebersdorf oder Langenzersdorf (NÖ). Achtung, Radfahrer: Die befestigten Schotterwege sind nur auf kurzen Teilstücken asphaltiert, also für Rennräder nicht geeignet. Damit sind auch Rasereien praktisch unmöglich. Unterführungen machen Straßenquerungen kreuzungsfrei, was das Radeln mit Kindern erleichtert. Hauptsächlich auf Holzbogenbrücken wechselt der Weg 45 Mal die Gewässerseite. Die Distanzen zwischen Langenzersdorf, Deutsch-Wagram, Leopoldsdorf und dem kaiserlichen Schloss Hof betragen jeweils 16 bis 25 Kilometer. Wer die ganze Strecke zurücklegen möchte, peilt am besten gleich Hainburg oder Bad Deutsch-Altenburg an, um dann mit der Bahn zurückfahren zu können.

Im Wiener Abschnitt säumen nahegelegene Heurige am Fuße des Bisamberg in Strebersdorf, Groß-Jedlersdorf und Stammersdorf den Weg. Auf der gut beschilderten Strecke zeigen Taferln den „Floridsdorfer Heurigenpfad“ an – damit alle wissen, wo grad aussteckt ist.



Infos: www.marchfeldkanal.at

„Nanu Kanu“-Touren, Voranmeldung unter
Tel. 0664/764 61 01 bzw. 02283/20 04 09
(von Strebersdorf bis Deutsch-Wagram,
Dauer: circa 3 Stunden, Kosten inkl.
Rücktransfer: € 38,- pro Kanu bis drei Personen)

Honigfarm: www.honeyranch.at

Gratifik: Falter

Falter 32/07